**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 30 (1976)

**Heft:** 1: Strukturalismus : eine neue Strömung in der Architektur =

Structuralisme: un nouveau courant dans l'architecture = Structuralism

: a new trend in architecture

Artikel: Aktueller Wettbewerb : Kongresszentrum München

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-335444

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# **Aktueller Wettbewerb**

## Kongreßzentrum München

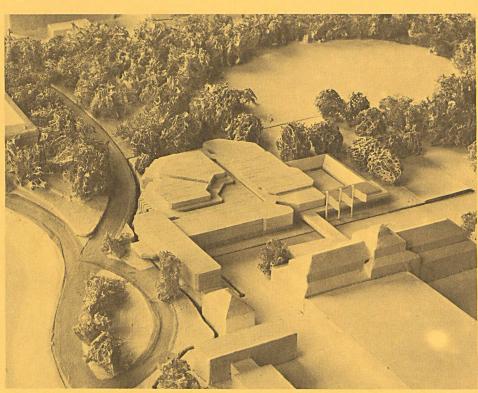
**Engerer Wettbewerb** 

### **Zum Wettbewerb**

Die Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH hatte einen engeren Bauwettbewerb für den Neubau eines Kongreßzentrums im Ausstellungsgelände ausgeschrieben. Eingeladen waren sieben Architektenteams. Als Ort für das Kongreßzentrum ist der Bereich zwischen Tagungsgebäude und bestehender Kongreßhalle vorgesehen. Der südlich und westlich des Planungsgebietes liegende Park bleibt unbebaut und steht der Bevölkerung der umliegenden Wohngebiete ganzjährig zur Verfügung – ausgenommen während der Zeit der großen Publikumsmessen.

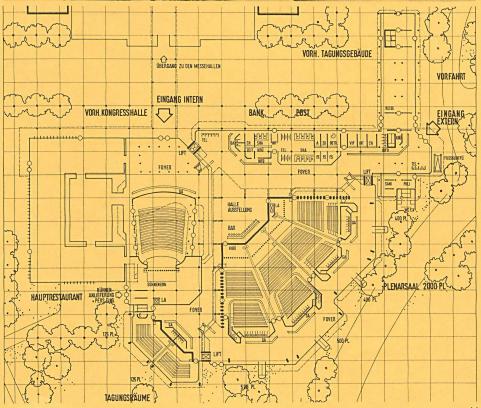
### Verlangt waren

- ein Plenarsaal für 2000 Personen
- zwei Kongreßsäle mit je 500 Plätzen
- zwei Säle mit je 400 Plätzen
- zwei Tagungsräume mit je 150 Plätzen
- drei Tagungsräume mit je 125 Plätzen
- zwei Tagungsräume mit je 100 Plätzen.



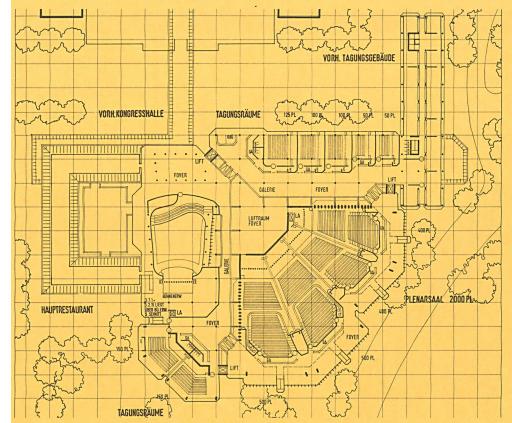
### 1. Preis

Otto Schultz-Brauns, Dipl.-Ing. Arch. BDA, und Stefan Troberg, Arch. ZDI und BDIA, München

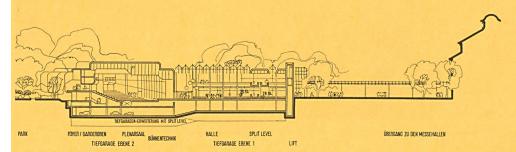


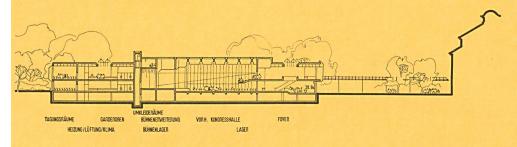
<sup>1</sup> Modellfoto. Links am Kongreß-Komplex bestehendes Tagungsgebäude, rechts bestehende Kongreßhalle.

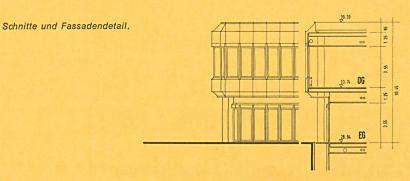
<sup>2</sup> Grundriß Erdgeschoß.



Grundriß 1. Obergeschoß.







#### Zum 1. Preis

### Allgemeine Forderungen

Die städtebaulichen Randbedingungen sind nicht voll eingehalten: der Baumschleier an der Ostkante wird stark beeinträchtigt.

Der Baubestand ist weitgehend berücksichtigt: ein Eingriff im Foyerbereich der bestehenden Kongreßhalle ist erforderlich. Im Tagungsgebäude sind die baulichen Änderungen gering.

### Äußere Erschließung

Die Vorfahrt ist zweckentsprechend gelöst. Der Zugang von der Theresienwiese mündet geschützt unmittelbar am Haupteingang.

Die Parkgarage ist brauchbar organisiert; die Andienung ist in einfacher Weise gelöst.

#### Einbindung der Baumassen

Die gewählten Bauformen entsprechen den funktionellen Anforderungen der Konstruktion und bringen den Charakter eines Kongreßzentrums gut zum Ausdruck. Besonders hervorgehoben wird die Gestaltung des Foyers mit dem Ausblick auf den südlich angrenzenden Parkbereich.

### Innere Erschließung

Die Zugänge zu den verschiedenen Bereichen sind sehr klar und eindeutig. Es ergibt sich eine reizvolle räumliche Abfolge.

Die Verbindung zu den übrigen Messeeinrichtungen ist gut gelöst.

#### Organisation

Die Zuordnung der einzelnen Bereiche ist günstig. Die Eingriffe in die bestehende Bausubstanz sind auf ein Mindestmaß reduziert.

Im Plenarsaal ist die geforderte Fläche nicht erreicht (ca. 1660 qm). Die Sicht auf die Bühne ist in den rückwärtigen Teilen eingeschränkt.

Günstig ist die breit gelagerte Form des Saales, die zu kurzen Abständen auch der hinteren Sitzreihen zur Bühne führt.

Der Zuschnitt der unterteilten kleineren Säle ist günstig. Die Erreichbarkeit und die Zuordnung von Garderoben zu den jeweiligen Abschnitten ist gut überlegt.

Die Höhe ist für Projektion ausreichend, allerdings ergeben sich einige zum Teil sehr schräge Blickwinkel.

### Konstruktion und Gestaltung

Phantasievoll ist die Gestaltung der Innenräume, insbesondere der Foyerzone.

### Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

Das Projekt liegt nach dem umbauten Raum hoch. Dies ist vor allem auf die der Größe des Plenarsaales angemessene Höhendimensionierung zurückzuführen.

Das Volumen der Tiefgarage ist extrem niedrig, da nur 119 Stellplätze vorgesehen werden. Bei der angebotenen Erweiterung würde sich das Volumen entsprechend erhöhen.

Günstig ist die Anordnung der Bestuhlung, die bei Unterteilung weitgehend unverändert bleiben kann. Der Aufwand für die Unterteilung durch Rollwände ist hoch.

### **Fachpreisrichter**

Dipl.-Ing. Adolf Schnierle, Architekt, München,

anstelle des verstorbenen Prof. Dr. Karl Schwanzer

Dipl.-Ing. Architekt Hellmut von Werz, München

Ministerialdir. Prof. Dipl.-Ing. Hans Koch, München

Stadtbaurat Dipl.-Ing. Uli Zech, München Prof. Dipl.-Ing. Fred Angerer, Architekt, München (Vorsitzender)

### 2. Preis

Dipl.-Ing. Kaup, Dr.-Ing. Scholz, Reg.-Bmstr. Wortmann, Architekten BDA, München Mitarbeiter: Kurt Bauer

#### Zum 2. Preis

#### Allaemeine Forderungen

Die städtebaulichen Randbedingungen sind nicht voll eingehalten. Der Baumschleier zur Theresienhöhe wird weitgehend erhalten. Die geforderte Höhenbeschränkung wurde nicht eingehalten. Allerdings sind die Erhöhungen in einem städtebaulich weniger kritischen Bereich.

Die angebotene Holztragkonstruktion (Holzleimbinder) macht besondere Vorkehrungen für den Brandschutz notwendig.

Die Fluchtwege reichen nicht aus.

### Äußere Erschließung

Die Abfahrt in die Tiefgarage liegt an einer vertretbaren Stelle. Der Aufgang für Fußgänger von der Theresienwiese führt unmittelbar in die Eingangszone. Die Unterbringung der Parkgarage als Tiefgarage im Vorfeld führt zum Verlust der vorhandenen Bäume.

Sympathisch ist das Bestreben, die neuen Baukörper klar von den bestehenden abzusetzen und den Inhalt der Bauaufgabe auszudrücken. Die Maßstäblichkeit der Baumasse ist wohltuend.

Die Eingriffe in die Silhouette sind vertretbar. Die



#### Innere Erschließung

Der Verfasser bietet eine großzügige Foyerzone an, die einen besonders guten Anschluß des vorhandenen Saales an die neue Saalgruppe darstellt.

Die Hauptzugänge sind eindeutig zur Nordseite orientiert. Der Osteingang ist nur als untergeordneter Zugang von der Theresienhöhe angeboten. Das Nebeneinander von zwei annähernd gleichen Hauptzugängen ist nicht zwingend.

Der großzügigen Erdgeschoß-Situation steht eine verhältnismäßig beengte Foyerlösung im Obergeschoß gegenüber.

### Organisation

Die Anordnung der einzelnen Funktionsbereiche ist richtig. Ein Einsatz für die durch die Öffnung des Erdgeschosses des Tagungsgebäudes mit einem neuen Hauptzugang entfallenden Räume ist nicht angeboten.

Die Verbindung mit dem Tagungsgebäude ist günstig. Ein gedeckter Übergang zur Halle 3 ist nicht vorgesehen.

Der Plenarsaal ist zu knapp dimensioniert (1 780 qm). Die Raumformen sowohl im Plenarsaal wie in den unterteilten Räumen sind insgesamt günstig. Sehr nachteilig ist, daß bei der vorgeschlagenen Unterteilung der Saalgruppe eine Änderung der Blickrichtung und damit eine totale Ummöblierung erforderlich ist.

### Konstruktion und Gestaltung

Die Bauanlage ist auf einem klaren Grundraster mit einem logischen Tragsystem entwickelt.

Die äußere Erscheinung und die Qualität der Innenräume entsprechen sich.

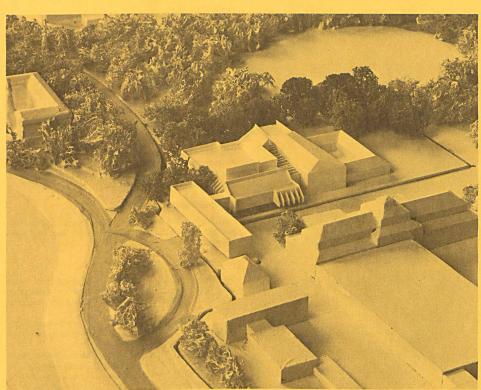
Form und Material weisen eine sympathische Zurückhaltung auf.

### Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

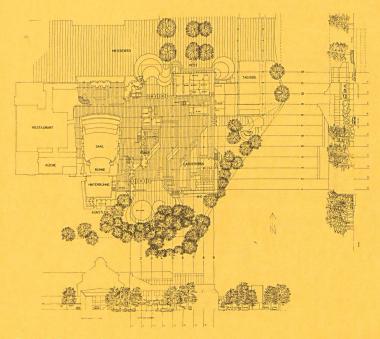
Das Projekt ist vom baulichen Aufwand her günstig. Die klare Tragkonstruktion und die klare Form der Baukörper ermöglichen eine wirtschaftliche Erstellung.

Der voraussichtliche Aufwand für den Betrieb wird durch die Notwendigkeit der totalen Ummöblierung bei der Unterteilung des Plenarsaales erhöht. Die Unterteilung der Räume wird durch zweischalige

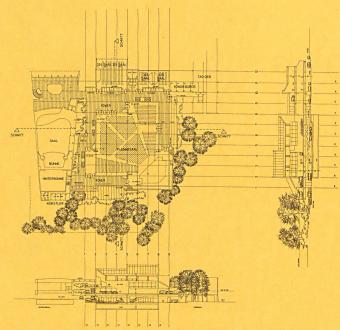
Die Unterteilung der Räume wird durch zweischalige Rollwände in einfacher Weise erreicht: gerader Verlauf, verhältnismäßig kurze Kontaktflächen. Schwierigkeiten ergeben sich bei den Kreuzungspunkten der zweischaligen Akustiktrennwände.



Modellfoto. Ganz links Bavaria und Ruhmeshalle aus dem 19. Jahrhundert.



Grundriß Erdgeschoß.



Grundriß Obergeschoß.

### 3. Preis

Architektenpartnerschaft Brunnert/Mory/ Osterwalder/Vielmo, Dipl.-Ingenieure BDA,

Mitarbeiter: Jochen Baeuerle, Gabriele Remppis, Siegfried Wege

Beratung und Konstruktion: Boll und Partner, Stuttgart

Schalltechnik und Akustik: Dipl.-Ing. Bobran, Murnau/Nürtingen

HLS: Eser, Dittmann, Nehring und Partner,

Stuttgart

#### Zum 3. Preis

#### Allgemeine Forderungen

Durch die Anlage der Tiefgarage nördlich der Flucht des vorhandenen Kongreßgebäudes wird der Baumbestand beeinträchtigt.

Der Baubestand wird im Bereich der bestehenden Kongreßhalle voll berücksichtigt. Im Tagungsgebäude werden durch die Lage des neuen Haupteingangs größere Umbauten erforderlich.

Das Raumprogramm ist erfüllt.

#### Äußere Erschließung

Die unmittelbare Zuordnung der Fußgängerzuführung von der Theresienwiese mit der Auffahrtsrampe ist ungünstig. Der Aufgang von der Theresienwiese wird durch die Vorfahrtsstraße abgeschnitten. Die Ausbildung von Auffahrts- und Abfahrtsrampe führt zu Behinderungen.

Die Lösung für das Parken im Untergeschoß ist funktionstüchtig.

#### Einbindung der Baumassen

Die Baumassen fügen sich in Maßstab und Silhouette problemlos in die Umgebung ein.

### Innere Erschließung

Die Anordnung der Zugänge ist gut gelöst. Die innere Wegeführung ist klar und übersichtlich. Dies gilt auch bei der Unterteilung des Plenarsaales in mehrere Einzelsäle.

Der Anschluß zu den übrigen Messeeinrichtungen ist zweckmäßig.

### Organisation

Die Zuordnung der einzelnen Bereiche ist günstig. Die Eignung der einzelnen Raumformen ist von unterschiedlicher Qualität. Bei der Unterteilung des großen Saales ergeben sich zum Teil schlechte Sichtbedingungen. Die Säle sind zum Teil knapp dimen-

Die geforderte Fläche für den Plenarsaal ist nicht

erreicht (1700 qm). Während im westlichen Bereich keine Eingriffe in die vorhandenen Bausubstanzen erforderlich werden, sind im Tagungsgebäude größere Eingriffe notwen-

Die Anordnung der audiovisuellen Anlagen ist im Prinzip gelöst. Nachteilig ist die Trennung der Dolmetscherkabinen, ungünstig auch die Projektion in den Sälen mit 500 Personen.

### Konstruktion und Gestaltung

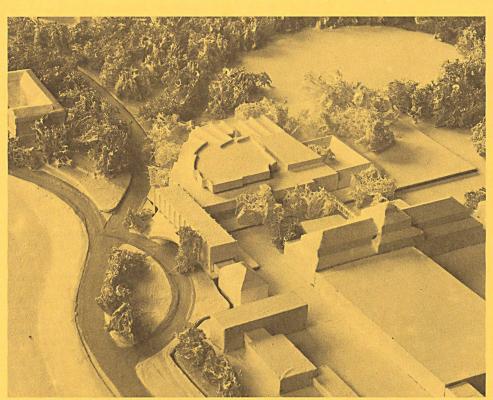
Das Tragsystem über der großen Halle ist unproblematisch. Die äußere Erscheinung ist aus der Konstruktion sinnvoll abgeleitet.

### Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

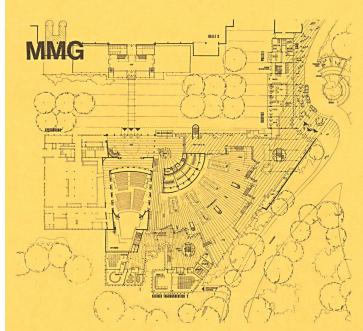
Der Bauaufwand (umbauter Raum) liegt trotz einer sehr großzügigen Foyerlösung und einer damit verbundenen großen Netto-Grundrißfläche im mittleren Bereich.

Die angebotenen Konstruktionen erscheinen wirtschaftlich. Der Aufwand für Betrieb und Unterhalt dürfte im normalen Rahmen liegen.

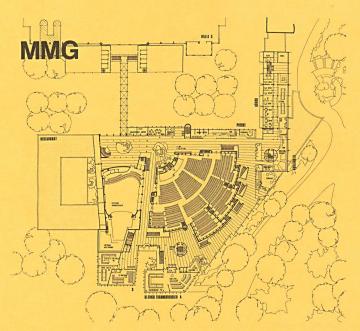
Die Lösung für die Unterteilung der Räume durch zweischalige Faltwände ist prinzipiell möglich, in der gezeigten Form bestehen aber gewisse Zweifel bezüglich der Abdichtung an Decke und Boden.



Modellfoto.



Grundriß Erdgeschoß.



Grundriß Saalgeschoß.